

GERMAN READING EXAMINATION – 18 April 2024

Translate **both** passages (including the titles) into good English. Do not provide alternative translations of any words or phrases. Dictionaries **MAY** be used. **NO PENCILS ALLOWED.**

ALLOTTED TIME: 2 1/2 hours

1. Gregor VII., die Kirche, und die Ritter

Seit dem Aufkommen des Gottesfriedens hatte die Kirche begonnen, sich nicht mehr allein auf den Staat als Ganzes zu stützen, sondern in ein unmittelbares Verhältnis zu den Rittern zu treten. Dagegen hatte sich vorerst nur vereinzelter Widerspruch gemeldet; die Stellung der Kirche zum Kriege wurde, von gelegentlichen Bemerkungen abgesehen, noch nicht als prinzipielles Problem ins Auge gefaßt. Gregor VII. aber suchte das Band mit der Ritterschaft so eng zu knüpfen, daß die Staatsgewalt selbst in Gefahr geriet; ja er schickte die Ritter in einen Krieg der Kirche gegen den Staat. Diese Haltung rief eine grundsätzliche Opposition auf den Plan, und die entstehende Diskussion beschränkte sich nun nicht mehr auf den Aufruhr gegen den Staat, sondern faßte die kirchliche Kriegführung an sich ins Auge. [...] Es war die Handlungsweise Gregors VII., die unmittelbar die theoretischen Erörterungen über den Krieg auslöste. Dies Thema wurde von der kaiserlichen Seite zuerst berührt, denn die Auseinandersetzungen traten auf als eine grundsätzliche Kritik an Gregor und seinen Taten.

- C. Erdmann, *Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens*, 212.

2. Der *Heliand*

Der »Heliand« ist in den vollständigen Handschriften in Abschnitte eingeteilt, die in C nach angelsächsischem Vorbild durchnummeriert wurden. [...] Die folgende Inhaltsübersicht orientiert sich an dieser Einteilung. Die erste Fitte* ahmt in den einleitenden Versen offensichtlich den Eingang des Lukasevangeliums nach und schließt eine Art Prolog an, der sich von der lateinischen Kunstdichtung christlichen Inhalts durchaus unterscheidet. Nicht ist hier die Rede vom Werk und der Aufgabe des Dichters, von seiner Bedenklichkeit, Unwürdigkeit und zugleich frommen Zuversicht; nicht vom gottgefälligen Zweck der Dichtung; nicht von der Erbaulichkeit ihres Inhaltes und von der Verdienstlichkeit ihrer Präsentation und Rezeption. [...] Prolog bedeutet hier Einführung in das Heilandsleben derart, daß von den Aposteln die Rede ist, die allein berufen waren, das Evangelium aufzuzeichnen. Im weiteren wird der heilsgeschichtliche Horizont abgesteckt: Schöpfung – Anbruch des sechsten und letzten Weltalters – das römische Reich – sein Statthalter im Judenlande – Zacharias, Priester in Jerusalem. In dieser perspektivischen Zuspitzung des Allgemeinen zum Besonderen erfolgt die Hinwendung zum Ort des Geschehens, zu seinen Protagonisten, zum Beginn des Heilandslebens.

- Dieter Kartschoke, *Geschichte der deutschen Literatur im frühen Mittelalter*, 143.

* Translate 'Fitte' as 'fitt'.